

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsgesellschaft des Dresdner Nachrichten
Verlagsgesellschaft des Dresdner Nachrichten
Verlagsgesellschaft des Dresdner Nachrichten

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marien-
straße 38/32, Fernruf 25251. Postfachkonto 1068 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiebesamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Verlagsgesellschaft des Dresdner Nachrichten
Verlagsgesellschaft des Dresdner Nachrichten
Verlagsgesellschaft des Dresdner Nachrichten

Der Wortlaut des deutschen Memorandums

Abtrennung des Sudetenlandes ohne Verzögerung - Übergabe an Deutschland am 1. Oktober Vorher Zurückziehung der tschechischen Soldaten - Volksabstimmung in gewissen Gebieten

Berlin, 26. September.

Das in Godesberg am 23. September 1938 dem englischen Ministerpräsidenten Chamberlain zur Weitergabe an die tschechische Regierung übergebene Memorandum wird nunmehr veröffentlicht. Es hat folgenden Wortlaut:

Die von Stunde zu Stunde sich mehrenden Nachrichten über Zwischenfälle im Sudetenlande beweisen, daß die Lage für das Sudetenland völlig unerträglich und daß mit zu einer Gefahr für den europäischen Frieden geworden ist. Es ist daher unerlässlich, daß die von der tschechoslowakischen Regierung anerkannte Abtrennung des Sudetenlandes nunmehr ohne jede weitere Verzögerung erfolgt.

Auf beiliegender Karte (Karte wird von der Delegation mitgebracht) ist das abzutrennende sudeten-deutsche Gebiet rot schraffiert. Die Gebiete, in denen über die abzutrennenden Gebiete hinaus ebenfalls noch abgestimmt werden muß, sind grün schraffiert eingeschlossen.

Die endgültige Grenzlinie muß dem Willen der Betroffenen entsprechen. Um diesen Willen festzustellen, ist eine gewisse Zeit zur Vorbereitung der Wahl erforderlich, während der Diskussion unter allen Umständen verhindert werden müssen. Es muß eine paritätische Kommission geschaffen werden.

Sicherung durch deutsche Truppen

Das in der anliegenden Karte bezeichnete deutsche Gebiet wird von deutschen Truppen besetzt ohne Rücksicht darauf, ob sich bei der Volksabstimmung vielleicht in diesem oder jenem Teil des Gebietes eine tschechische Mehrheit herausstellt. Andererseits ist das tschechische Gebiet von tschechischen Truppen besetzt ohne Rücksicht darauf, daß innerhalb dieses Gebietes große deutsche Sprachinseln liegen, die bei der Volksabstimmung sich ohne Zweifel in der Mehrheit zum deutschen Volkstum bekennen werden.

Zur sofortigen und endgültigen Vereinigung des sudeten-deutschen Problems werden daher nunmehr von der deutschen Regierung

folgende Vorschläge gemacht:

1. Zurückziehung der gesamten tschechischen Wehrmacht, der Polizei, der Gendarmerie, der Zollbeamten und der Grenzschutztruppen aus dem auf der anliegenden Karte bezeichneten Abtrennungsgebiet, das am 1. Oktober an Deutschland übergeben wird.
2. Das geräumte Gebiet ist in dem derzeitigen Zustand zu übergeben. (Siehe nähere Anlage.) Die deutsche Regierung ist damit einverstanden, daß zur Regelung der Einzelheiten, der Modalitäten der Räumung ein mit Vorschlägen ausgestatteter Vertreter der tschechischen Regierung oder des tschechischen Oberbefehlshabers zum deutschen Oberkommando der Wehrmacht tritt.
3. Die tschechische Regierung entläßt sofort alle sudeten-deutschen Wehrmänner, und Polizeibeamteten aus dem gesamten tschechischen Staatsgebiet in ihre Heimat.
4. Die tschechische Regierung entläßt alle wegen politischer Verbrechen inhaftierten deutschstämmigen Gefangenen.
5. Die deutsche Regierung ist einverstanden, in den näher zu bezeichnenden Gebieten bis spätestens 25. November eine Volksabstimmung stattfinden zu lassen; die aus dieser Abstimmung sich ergebenden Korrekturen der neuen Grenze werden durch eine deutsch-tschechische oder eine internationale Kommission bestimmt.

Die Abstimmung selbst findet unter der Kontrolle einer internationalen Kommission statt.

Abstimmungsgebiete sind alle in den in Frage kommenden Gebieten am 28. Oktober 1938 wohnhaften oder bis zum 28. Oktober 1938 dort geborenen Personen.

Als Ausdruck des Wunschens der Angehörigkeit der Bevölkerung zum Deutschen Reich oder zum tschechischen Staat gilt die einfache Mehrheit aller männlichen und weiblichen Abstimmungsberechtigten.

Zur Abstimmung wird aus den näher zu bezeichnenden Gebieten auf beiden Seiten des Militärs zurückgezogen. Zeitpunkt und Dauer bestimmen die deutsche und tschechische Regierung gemeinsam.

6. Zur Regelung aller weiteren Einzelheiten schließt die deutsche Regierung die Bildung einer autorisierten deutsch-tschechischen Kommission vor.

Übergabe ohne Verzögerung

Als Anlage enthält das Memorandum noch folgende Punkte:

Die Übergabe des geräumten sudeten-deutschen Gebietes hat zu erfolgen ohne jede Verzögerung und ohne

Verzögerung. Dazu gehören desgleichen die Bodenorganisation des Abnehmens, ebenso alle Anlagen.

Das in den bezeichneten Gebieten befindliche wirtschaftliche und Verkehrsmaterial, insbesondere das rollende Material des Eisenbahnnetzes, sind unbeschädigt zu übergeben. Das gleiche gilt für alle Versorgungsmittel (Gasanstalten, Kraftwerke usw.). Endlich ist jeder Abtransport von Lebensmitteln, Gütern, Vieh, Rohstoffen usw. zu unterlassen.

Aus dem Wortlaut des nunmehr der Öffentlichkeit übergebenen deutschen Memorandums ergibt sich mit aller Deutlichkeit und Klarheit, daß dieses Memorandum in keinem Punkte über die Verschiedenartiger Vereinbarungen hinausgeht, wie von einer gewissen Auslandspresse wiederholt der Welt weisgemacht wurde. Die Räumungsbedingungen, die hier von deutscher Seite gestellt werden, lehnen sich genau an die tschechischen Bedingungen an, unter denen Deutschland 1918 Elsaß-Lothringen räumen mußte. Man wird also in Paris wohl schwerlich diese Räumungsbedingungen als unvorzuziehbar bezeichnen können, hat man doch selbst vor fast 20 Jahren die gleichen Räumungsbedingungen Deutschland auferlegt. Es erhebt sich aber auch aus dem Wortlaut des Memorandums, daß nur die Modalitäten der Räumung behandelt werden, daß also keine neuen Forderungen irrendweiliger Art von Deutschland aufgestellt wurden. Wenn ein kurzer Räumungstermin gewählt wurde, so ergibt sich das aus der gesamten Lage: Das ganze sudeten-deutsche Gebiet steht in Flammen. Ueberall herrscht der wüthende

Terror, und wenn diesen Zuständen nicht in allerkräftigster Frist ein Ende gemacht wird, so entsteht hier mitten in Europa, dem Wunsch Moskaus entsprechend, ein zweites Spanien. Deshalb ist es nötig, das Feuer so schnell wie möglich auszutreten, ehe es weiteren Schaden anrichten kann. Und aus diesem Grunde sind die tschechischen unerlässlich. Wir wollen bei dieser Gelegenheit auch nicht unerwähnt lassen, daß Ungarn 1918 in ganz ähnlicher Weise die Slowakei räumen mußte, und zwar nicht etwa auf Grund irgendwelcher Friedensbedingungen, sondern auf Grund des Waffenstillstandsabkommens.

Wenn Prag etwa jetzt den Versuch machen sollte, sich von den Verschiedenartiger Vereinbarungen, die die Regierung Dobza angenommen hatte, zu lösen, so wäre das nur ein neuer Beweis dafür, daß Prag ein Doppelspiel treibt. Nun wird als neues Moment von tschechischer Seite ins Feld geführt, daß der tschechische Festungsgürtel auf sudeten-deutschem Gebiet liegt. Dieser Einwand kann nicht und nicht mehr stichhaltig sein, denn man kann das Schicksal von Völkern nicht von Festungsbauten abhängig machen, die man jederzeit abreißen und an anderer Stelle wieder errichten kann. Wir würden Prag keineswegs hindern, sich einen neuen Festungsgürtel auf rein tschechischem Gebiet zu bauen. Im übrigen möchten wir aber auch daran erinnern, daß die deutschen Festungen in Elsaß-Lothringen lagen und daß auch damals niemand etwa unter dem Hinweis auf diese Tatsache die Räumungsbedingungen abgelehnt hat. Wenn schließlich weiter von tschechischer Seite erklärt wird, daß im sudeten-deutschen Gebiet sich vielerlei Staatseigentum befindet, so wird niemand übersehen können, daß die sudeten-deutschen durch ihre Steuerzahlsungen für die Schaffung dieses Staatseigentums mitgearbeitet haben, daß also dieses Staatseigentum ihr Anteil ist. Es ist aber auch nötig, die Welt darauf hinzuweisen, daß es sich, wie schon in dem Godesberger Kommuniqué betont wurde, um die endgültige Stellungnahme Deutschlands handelt. Deutschland steht auf dem Boden des Rechts und wird von diesem Rechtsboden nicht weichen. Das deutsche Memorandum ist das letzte Wort. Die Entscheidung über Krieg und Frieden liegt nunmehr bei Prag.

Ein Dokument tschechischen Wahnsinns

Rundmachung in sudeten-deutschen Orten: ... wird erschossen, ... wird erschossen, ... wird erschossen

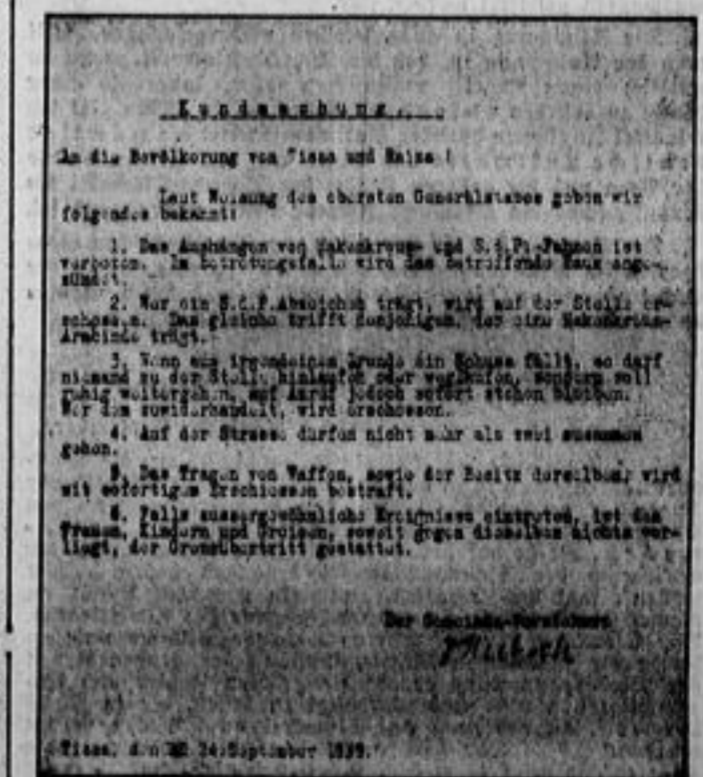
Dresden, 26. September.

Bürgerlinge aus 11 Orten teilen mit, daß dort überall zum Teil gedruckte, zum Teil fotografierete und mit den Unterschriften der Gemeindevorsteher bzw. der Bürgermeister versehene Rundmachungen angeschlagen wurden, in denen ungeheuerliche Strafen für die Sudeten-Deutschen festgesetzt werden. Uns liegt ein Original vor, das aus Tausch bei Teicheln stammt und die Unterschrift des Gemeindevorstehers trägt. Die Rundmachung hat folgenden Wortlaut:

- „Ant Weisung des Obersten Generalkommandos geben wir folgenden Befehl:
1. Das Ausschlagen von Galenkreuzen und Schwabachern ist verboten. Im Übertretungsfall wird das betreffende Haus angezündet.
 2. Wer ein Schwabachchen trägt, wird auf der Stelle erschossen. Das gleiche trifft denjenigen, der eine Galenkreuzarmbinde trägt.
 3. Wenn aus irgendeinem Grunde ein Schwabach, so darf niemand zu der Stelle hinauslaufen oder weglaufen, sondern soll ruhig weitergehen, auf Wunsch jedoch sofort stehenbleiben. Wer dem zuwiderhandelt, wird erschossen.
 4. Auf der Straße dürfen nicht mehr als zwei zusammengehen.
 5. Das Tragen von Waffen sowie der Besitz derselben wird mit sofortigem Erschießen bestraft.
 6. Falls außergewöhnliche Ereignisse eintreten, ist den Frauen, Kindern und Greisen, soweit gegen dieselben nichts vorliegt, der Grenzübertritt gestattet.“
- Wiederholungs treffen größere Mengen von Flüchtlingen ein, weil die Soldaten Handlungen halten und leben, bei dem Waffens- und Galenkreuzen gefunden werden, erschossen. Diese Tatsache beweist, daß in der Tschechoslowakei bereits nach dem öffentlichen Aufschlag verfahren wird.

Man kann sich keinen größeren Gegensatz vorstellen als den zwischen den Behauptungen des Prager Lügenführers und diesem Dokument, zu dessen Aufschlag sudeten-deutsche Bürgermeister unter Bedrohungen gezwungen werden. Noch immer finden der tschechische Volkscharakter und die Prager Demokratie in gewissen englischen und französischen Kreisen eine ganz falsche Beurteilung. Seit Jahrzehnten spielen sich die Tscheden durch wüthende Jagden gegen die Deutschen aus. Wie dem Gehirn eines Irrsinnigen entsprungen oder unter der Herrschaft an, mit dem jeder Abzug der Rundmachung endet: ... wird das Haus angezündet ... wird erschossen ... wird erschossen ... wird mit sofortigem Er-

schossen bestraft.“ Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß der Prager Un-Staat längst die letzten Reste formaler demokratischer Aulissen über Bord geworfen hat und daß es bestenfalls Unkenntnis der wahren Verhältnisse ist, wenn Angehörige von Kulturnationen — wir haben hierbei insbesondere die französischen und englischen Ideologen im Auge — sich der Auffassung hingeben, daß Prag in irgendeiner Weise demokratische Begriffe verteidige. Aus der obigen Rundmachung spricht unverhüllt der blutige, greuelichste Volkswahnsinn. Wie es auf der Welt noch Menschen geben kann, die Gefühle der Sympathie für das System Beneš-Strova hegen, ist uns — und wohl jedem Denker — unverständlich.



Der Zwangsanschlag in sudeten-deutschen Orten

Der internfert

26. September. Personal und Geger... am Sonntag und nach...

gefeuert. Die Kund... in Richtung Wald... durch zur Ent...

Führer

ge nach Berlin... am Freitag als erster... Erweit vor...

für Prag

26. September. Montag bemächtigt sich... in unheimlicher Sekun...

anzen Reich

26. September. Vom subdeutschen... die Flüchtlinge... in Anspruch ge...

hen Konfult

26. September. In dem im Reich... erbeten, ihre scheid...

ung

ochen

ist bereits in einem... Italien widerlegen... er damals auftrat...

Dresden und Umgebung

Der Herbstappell der 10- bis 18-Jährigen

Am Sonntag wurde der Herbstappell der gesamten männlichen Jugend des Gebietes Sachsen im Einklang mit dem Reichsleiter durchgeführt...

Jeder hört heute des Führers Rede. Auf dem Kundgebungssplatz des Königsplatzes wird heute der Großkundgebungswagen der Stadt eingeleitet...

Vollbildungshäute Dresden. Heute abend fallen sämtliche Vortrags- und Veranstaltungen wegen Gemeindefestplaus aus.

Das 10-jährige Jubiläum begeht heute die Garte-nerer Landwehr, Andersin Flora, verw. Knauth, Dresden-Verder, Völklinger Landstraße 18.

Bestnahme eines Automobils

In den letzten Wochen wurden an die Verkaufsstellen und verschlossenen Personenkraftwagen Gegenstände aller Art geholt. Der Täter, ein 17-jähriger Junge, brach entweder die Türen ab...

610 Wanderungen in der Heimat

Die 61. Hauptversammlung des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz

Am Sonnabend und Sonntag fand in Hohnstein die 61. ordentliche Hauptversammlung des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz statt.

Deutscher Volksbühnertag Leipzig 1938

Der Deutsche Volksbühnertag Leipzig 1938 begann seine feierliche Arbeit mit einer Reihe von Vorträgen in der Aula der Universität.

Republikaner Lebensbilder

Es war der Dessenliedert bekannt, daß der Erste Kapellmeister des Dresdner Theaters des Volkes, Hugo Wendt, wegen ernstlicher Erkrankung die bevorstehende Eröffnungsvorstellung nicht mehr dirigieren können.

Prof. Wenzels Nachfolger an der Kunstgewerbe-Akademie

Der Leiter des Ministeriums für Volksbildung hat den Kreisleiter Herbert Terpitz als Nachfolger für die Abteilung 'Baukunst' an die Staatliche Akademie für Kunstgewerbe in Dresden berufen.

Wittlungen der Sächsischen Staatstheaters

Aus Anlaß der Uebertragung der Händel-Opern 'Hercules in der Fieschi' und 'Hercules in der Fieschi' wird die Sächsische Staatstheater...

Massenflucht über den Erzgebirgskamm

Aus Gellina (Saxen) unter J.-K.-Mitarbeiter:

Wenn am Donnerstag und Freitag der vergangenen Woche in den unmittelbaren Umgebungen des Erzgebirgskammes (Gellina, Dörfel, Oberdorf und Gellina) unter der subdeutschen Bevölkerung...

In ganzen Karawanen

Kamen die Landwirte aus Vorderharz ufm. über die Freiberger und Bienen des Mittelschales mit Vieh und Wagen hereinzurollen, auf dem Wagen oder auf dem Rücken das Allernotwendigste mit sich führend.

Gerettet - und doch das Leben verloren

So furchtbar bei diesen Tagen nach dem Verlassen der Wägen in großer Gedrängtheit auf einen Bergkamm und Wägen an. Dabei wurde die 18-jährige Frau Theresie Selig aus Wernsdorf (Sachsen) verletzt.

Ein Backofen explodierte

Drei Personen erheblich verbrannt Am Montagmorgen, 22.9.38, explodierte im Keller des Grundstücks Dörfelstraße 8, im Besitz des Backofenmeisters Paul Böhm, ein Backofen.

213. Sächsische Landeslotterie

Table with lottery results: 213. Sächsische Landeslotterie, 1. Klasse - Ziehung vom 26. September - 19. Tag (Dritte Ziehung). Lists winning numbers and amounts.

Deutscher Volksbühnertag Leipzig 1938

reien brauchten größerer Einheiten, an die sie sich anlehnen könnten. Diese Bühnenreformen gelte es nun gemeinsamen Einfluß zu bringen.

Prof. Wenzels Nachfolger an der Kunstgewerbe-Akademie

Der Leiter des Ministeriums für Volksbildung hat den Kreisleiter Herbert Terpitz als Nachfolger für die Abteilung 'Baukunst' an die Staatliche Akademie für Kunstgewerbe in Dresden berufen.

Wittlungen der Sächsischen Staatstheaters

Aus Anlaß der Uebertragung der Händel-Opern 'Hercules in der Fieschi' und 'Hercules in der Fieschi' wird die Sächsische Staatstheater...



Wirtschafts- und Börsenteil

Montag, 26. September 1938

Dresdner Nachrichten

Mr. 453 Seite 5

Erhöhter Wechselbestand Reichsbankausweis befundet:

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 26. September hat sich in der dritten Woche des laufenden Monats die gefamte Kapitalanlage um 200,8 auf 7419,1 MRl. MRl. erhöht, und zwar haben im einzelnen Handelswechsel und Schecks um 219,1 auf 6546,9 MRl. MRl. und bedingungslosige Wertpapiere um 81 auf 849,8 MRl. MRl. zugenommen, dagegen Lombardforderungen um 13,2 auf 29,7 MRl. MRl. abgenommen. Andererseits sind die sonstigen Aktiva um rund 58 MRl. MRl. zurückgegangen, und zwar in der Hauptsache durch eine entsprechende Abdeckung des dem Reich eingebrachten Betriebskredits. Ein Teil der bei der Reichsbank neu in Anspruch genommenen Kredite hat außerdem gleich wieder Anlage auf Girokonten gefunden. Demzufolge haben sich die gesamten Giroguthaben um 47,2 auf 640,8 MRl. MRl. erhöht. Bei dieser Zunahme handelte es sich vorwiegend um die Guthaben der privaten Wirtschaft.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen sind zusammen 82,5 MRl. MRl. und an Wechseln 4,7 MRl. MRl. in den Verkehr abgefließen. Damit stellt sich der gefamte Zahlungsmittelumsatz am Ende der Berichtswochen auf 8786 MRl. MRl. gegen 8708 in der Vorwoche und 6664 MRl. MRl. am entsprechenden Schluss des Vorjahres. Die Gold- und Devisenbestände haben um 0,2 auf 70,5 MRl. MRl. zugenommen. Von dem Gesamtbestand entfallen 70,4 MRl. MRl. auf Gold und 0,7 MRl. MRl. auf bedingungslosige Devisen.

Tschechisches Wirtschaftschao

Unter der zunehmenden Löhnenkrone

In Auswirkung des vollständigen Zusammenbruchs des tschechischen Volkswirtschaft hat sich seit Anfang der vorigen Woche eine allgemeine Vertrauenskrise in der Tschechien entwickelt, die von Tag zu Tag panikartigeren Charakter angenommen hat.

Der Aufbruch der Einleger beider tschechischen Banken und Sparkassen hat Andohe angeommen, die schnell zu einer Verschöpfung der liquiden Bestände dieser Institute geföhrt haben. Das Regime Beneš-Čadba hat noch in einer weitgehenden Verkennung der tatsächlichen Entwicklung den Versuch gemacht, durch häufige Mobilisierung der Notenbank, das heißt durch beschleunigte Inangriffnahme der Notenpresse das vereinbarende Unheil aufzuhalten.

Durch diese Inanspruchnahme der Notenbank trat bereits eine gewaltige Aufweitung des Notenumlaufs ein. Gleichzeitig wurde die Notenbank eingesezt, um die auf die Börse geworfenen Staatsrenten und Aktien aufzunehmen. Auch für diesen Zweck mußte die Notenbank außerordentlich große Summen einsetzen, die ebenfalls nur durch die Notenpresse aufgebracht werden konnten. Gleichzeitig trat der Staat, dessen Raffen durch das Ausbleiben der Steuerleistungen und das katastrophale Zusammenbrechen der Volkswirtschaft sowie der Einnahmen aus Monopolen geschrumpft sind, mit großen „Vorschüß“-Anforderungen an die Notenbank heran, um die durch die Mobilisierungsmaßnahmen gemindert angekommenen finanziellen Anforderungen erfüllen zu können.

Demnach das Regime Čadba zurücktrat, wurde noch die Entziehung der Börse vorgenommen. In einer eilig einberufenen Sitzung des Ministerrats wurden gemeinsam mit der Nationalbank „zur Stillung der Währung“ eine Reihe währungsrechtlicher Maßnahmen angedenkt. Obgleich mit Ausnahme der Seiter der Prager Notenbank niemand mehr das Ausmaß des tatsächlichen Notenumlaufs kennt, wird die Stillung der tschechischen Währung nach außen hin aufrechterhalten. Der gegenwärtige Umlauf an 100-Kronen-Noten wird auf 5 bis 6 Mrd. Kronen geschätzt. Es klingt wie ein Witz, wenn gleichzeitig weiterbestimmt wird, daß die Nationalbank dem Staat gegenüber gegen „Steuer- und Tabak-Wechsel in anderer Form die Kreditgewährung fortsetzen soll. Der Staat will also der Notenbank an Stelle der bisherigen „Staatsrenten“ als „Sicherheits-Wechsel geben, die auf kommenden Zoll- und Steuereinnahmen sowie aus den Erträgen des Tabakmonopols eingelöst werden sollen. Den Banken und Sparkassen ist praktisch ein Notatorium eingeräumt worden. Zwar wird das Wort „Notatorium“ in der bekannten „umwälzenden“ Manier der tschechischen Wochenschriften häufig vermieden und nur von einer „Einsparung“ der Ausgabeleistungen, der Geldinstitute gesprochen. Da im Laufe dieses Monats wohl bereits sämtliche Einleger je nach Maßgabe der bisherigen Auszahlungen Abhebungen mindestens in der Höhe der festgelegten Quoten vorgenommen haben, sind praktisch alle weiteren Auszahlungen der Banken und Sparkassen im tschechischen Gebiet gestoppt. Die schon seit längerer Zeit bestehende Kapitalflucht aus der Tschechien hat in den letzten Tagen außerordentliche Formen angenommen.

Die völlige Unfähigkeit der tschechischen Staatsführung hat nicht nur den Zusammenbruch der Währung, sondern auch eine völlige Säumnis der Wirtschaft all verurteilt. Abgesehen von einigen großen Wohnungsunternehmen sind Produktion und Handel weitgehend zum Stillstand gekommen. In der Lebensmittelversorgung machen sich schwere Störungen geltend, da einmal die tschechischen Bauern gegen Wertpapiergeld nicht liefern wollen und die Derankaffung von Getreide aus den tschechischen und baldant-lieben Regionen durch die zunehmende Forderung des Wertpapiers aus aufwachsende Getreideernte bedingt.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Papierfabrik zu Chem

Die Bilanzierung soll in den nächsten Tagen stattfinden. Da die — in letzter Zeit allerdings wieder unterbrochene — Aufwärtsbewegung der Aktien — immer wieder Dividendenhoffnungen angeht — haben, erinnern wir an die Mitte Juni veröffentlichte Mitteilung zutühndiger Stelle, wonach die Beilegung nicht unwesentlich zurückgegangen war im Zusammenhang mit der veringerten Nachfrage der Papierabnehmer; auch wurde damals bereits die Dividendenaufnahme für 1937/38 unter Hinweis auf den geringen Reserverfonds und die unlichenswerte innere Bilanzierung als „fraglich“ bezeichnet.

Ruhner-Turbo-Werke AG, Reichen

Die Gesellschaft ist in der Lage, die Dividenden auszahlen und erheblichen Abschreibungen und Wüchschungen nunmehr wieder anzunehmen, und zwar mit 6% auf das nur noch 100.000 MRl. betragende Aktienkapital, an dem früher die Verzeinsfabrik u. W. Pütznerreuther als Großaktionär beteiligt war.

Georg Niebmann Nachfolger AG, Hallesau

Im Rechnungsjahr teilte der Vorstand mit, daß die im Geschäftsjahr 1937/38 in Kultur gegebenen Kunst- und Holzmaschinen im Berichtsjahr fast vollständig aufgestellt und zum größten Teil in Betrieb genommen worden sind. In der bisherigen Vertiefung an der Schiffsbauwerkstätte in Plauen hat die Gesellschaft weiterhin 60.000 MRl. Aktien der Spinnstoffwerk Plauen AG und der Pflanzerei AG in Plauen erworben. Es verbleibt ein Reingewinn von 117.000 MRl. MRl. auf dem eine Dividende von 6% auf die Stamm- und Vorzugsaktien auf das 6.012.000 MRl. betragende Aktienkapital verteilt werden soll.

Kraftwerk Thüringen AG, Gispersleben

Bei der Gesellschaft hat sich die Steigerung der Stromabgabe auch im Berichtsjahr 1937/38 (31. März) fortgesetzt. Die nündare Abgabe betrug 48,8 MRl. Kilowattstunden und ist um 20,3% höher gegenüber dem Vorjahr. Die Verwaltung schlägt im Vertrauen auf den weiteren Aufstieg

der heutigen Wirtschaft vor, wieder 6% Dividende für das Berichtsjahr zu verteilen, wovon wieder 1% an den Anteilhaber fließt. Der Vortrag errechnet sich auf 77.186 (813.178) MRl.; nach Ausschüttung der erwähnten Dividende verbleiben 0,80 MRl. MRl. zum Vortrag.

Aus der Bilanz (in MRl. MRl.): Anlagevermögen 12,75 (15,94), Wertpapier 1,40 (1,00), Kasse und Bankguthaben 1,28 (1,48), dagegen Grundkapital um 0,60, geleistete Einlagen um 1,48, Wertberichtigungsposten 10,80 (10,27), Verbindlichkeiten 0,22 (0,28).

Gildebrandische Mühlenwerke AG, Bülberg bei Halle

Die Lage der Gesellschaft hat sich in dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahre nicht verbessert, so daß kaum mit der Ausschüttung einer Dividende zu rechnen sein dürfte (i. D. 2% Dividende).

Versicherungswesen

Publikum beim Leipziger Verein-Vermögens 25 Jahre Gewerbe- und Handwerkerrentenfalle in Sachsen

Am 24. September 1938 gründete ein kleiner Kreis von Männern in Leipzig eine „Kranken- und Sterbegeldunterstützungskasse“ für Leipziger Handwerker und Gewerbetreibende und legte damit den Grundstein für ein Unternehmen, das sich später durch Zusammenschluß mit anderen ähnlichen Einrichtungen zur größten deutschen privaten Krankenversicherung, dem Leipziger Verein-Vermögens, entwickelte.

Nach diesem Jubiläum heraus veranstaltete der VVB im Beisein des neuen Rathauses zu Leipzig einen feierlichen Beiratsappell an dem neben Vertretern der Partei und von Behörden auch vier Männer aus der Zeit der Gründung teilnahmen: Generaldirektor Dr. Teichmann, Aufsichtsratsvorsitzender Franke, Direktor Martin und Kaufmann Seidel. Betriebsleiter Dr. Teichmann richtete eine Begrüßungsansprache an die Versammelten. In seinen Ausführungen stellte er den Willen der Betriebsgemeinschaft zum gemeinsamen Handeln für ein gemeinsames Ziel heraus. Bürgermeister Franke überreichte als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender an die vier amfenden Gründer der Handwerkerrentenfalle Ehrennadeln.

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 26. September keine Veränderungen

In Anbetracht der ungenügenden Versorgungslage war die Unternehmungskluft zu Beginn der neuen Woche im Berliner Getreideverkehr wieder nur gering. Den reichlichen Kullieferungen von Weizen hand bei den Mählern nur mäßige Kaufneigung gegenüber, zumal hierfür die Lagermöglichkeiten vielfach entscheidend waren. Sometz Futtergetreide am Markt gelangte, fand es Unterfangt. Auch für Braugerste hat sich das Interesse erhalten, so daß selbst mittlere Qualitäten Beachtung finden. Das Weizenmarkt bewegte sich im Rahmen der Vorwoche.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Getreide	1000 kg in 1000	ab Station
Weizen (20. 9.)	20, 9.	20, 9.
Malz (20. 9.)	20, 9.	20, 9.
Gerste (20. 9.)	20, 9.	20, 9.
Wasser (20. 9.)	20, 9.	20, 9.

Mehle und Futtermittel

Ware	20. 9.	25. 9.	1000 kg ab Station
Weizen	11,80	11,80	
Malz	11,80	11,80	
Gerste	11,80	11,80	
Wasser	11,80	11,80	

Berliner Grobhandelskaufpreise vom 26. September. Im Handel: 1. Sonderkorn 10,25, große 10,75, mittlere 10,25, normale 9,5, kleine 8,75 Pf.; Weizen 11, große 10,8, mittlere 10, normale 9,25, kleine 8,5 Pf.; unsortierte abfallende Ware 8,75 bis 8 Pf.

Berliner Weizenmarkt vom 26. Sept. (Preis für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrokaufpreise für 100, Original-Oktaluminium 1,08, bergl. in Holz- oder Drahtbarnen 1,07.

Berlin, 26. Sept. Edelmetalle. Gold: Wert. 2,84, Auf. 2,79, Silber 0,0800 bis 0,0800, reines 8,85 bis 8,90, Platinaufschlag 2,00 bis 2,70 MRl. je Gramm.

Berliner Weizenmarkt vom 26. Sept. Weizen: schwächer. September 1938 bis Februar 1939 Geld und Brief 58,75.

Hamburg, 26. Sept. Rautkaut: Kaffee 8,00, Öl-Rohr. 2/11, Non-Dep. 8,125. Zandens: Still.

Hamburg, 26. Sept. Baumwolle (Mhl.) Ckt. 0,08 1/2, Dez. 0,08 1/2, Jan. 1939 0,08 1/2, Feb. und Dez. 0,08 1/2, März 0,08 1/2, April 0,08 1/2, Juli 0,08 1/2. Tendenz: ruhig, stetig.

Hamburg, 26. Sept. Baumwolle (Mhl.) Ckt. 4,80, Dez. 4,78, Jan. 1939 4,70 bis 4,77, März 4,77 bis 4,78, April 4,70, Juli 4,60, Ckt. 4,70 bis 4,80. Kautschuk: 200 Stellen. Tendenz: ruhig, stetig. — Regumittler (Mhl.) Upper: Nov. 6,11, Jan. 1939 6,05. Tendenz: ruhig.

Devisenkurse

Land	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.
Amerika	1,878	1,882	1,878	1,882
Frankreich	2,404	2,310	2,404	2,304
England	1,300	1,301	1,300	1,301

Londoner Metallbörsen v. 26. Septbr.

Metall	Preis
Zinn	42 3/4
Wismut	42 1/2
Nickel	46 1/4
Gold	194 1/2
Platin	194 1/2
Uran	203 1/4
Silber	15 1/4
Kupfer	14 1/4
Zink	14 1/4
Aluminium	94
Antimon	70-71
Vanadium	43-47
Nickel	278-278 1/2
Gold	180-185
Platin	180-185
Silber	21 1/2
Uran	19 1/2
Nickel	87/6-92/6
Aluminium	145/7

Hauptversammlungen

Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig die vorgeschlagene Gewinnverteilung (7% Dividende auf die 1,30 MRl. Vorkapitalien für die Jahre 1937/38, 6% für das abgelaufene Jahr). Auf Grund der Auszahlung der rückständigen Vorkapitalien kommen die betreffenden Kapitalnehmer in Regal.

Ankaufskurse der Reichsbank

Metall	Preis
Gold	1,878
Platin	1,882
Uran	2,404
Vanadium	43-47
Nickel	278-278 1/2
Gold	180-185
Platin	180-185
Silber	21 1/2
Uran	19 1/2
Nickel	87/6-92/6
Aluminium	145/7

Antileh notierte Devisenkurse

Land	26. 9.	24. 9.
Argentinien	19,25	19,26
Brasilien	19,25	19,26
Frankreich	19,25	19,26
England	19,25	19,26
Japan	19,25	19,26
Polen	19,25	19,26
USA	19,25	19,26

4 1/2 %ige Reichsschuldbuchforderungen

Reihe	1. Ausg. 1. u. 10.	II. Ausg. 13. u. 18.10
1938	100,00	100,00
1940	100,00	100,00
1942	100,00	100,00
1944	100,00	100,00
1946	100,00	100,00
1948	100,00	100,00
1950	100,00	100,00
1952	100,00	100,00

Wiederaufbau-Zuschläge

Währung	1. Ausg. 1. u. 10.	II. Ausg. 13. u. 18.10
1938	100,00	100,00
1940	100,00	100,00
1942	100,00	100,00
1944	100,00	100,00
1946	100,00	100,00
1948	100,00	100,00
1950	100,00	100,00
1952	100,00	100,00

SLUB
Wir führen Wissen.

